

# LEPRA-BOXX

Der Themenkoffer beinhaltet eine Vielzahl von Bausteinen, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur spielerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Lepra, Ausgrenzung und Armut anregen.

- ✗ Für eine **UNTERRICHTSLEKTION** kann ein oder zwei Bausteine herausgepickt werden.
- ✗ Es ist auch möglich, einen ganzen **SPIEL- UND ERLEBNISNACHMITTAG** oder einen **FERIENPASS** zusammen zu stellen.
- ✗ Der Koffer hält einiges für einen **FAMILIENFREUNDLICHEN GOTTESDIENST** bereit.

**Brettspiel MISSION POSSIBLE!**  
Alle Stufen | 30 min  
**BAUSTEIN 1**

**BAUSTEIN 2**  
Bildbetrachtung «Lepra in der Schweiz» als **PowerPoint Präsentation und Legebild.**  
Mittel-/Oberstufe | 40 min

**WIMMELBILD** – eine Entdeckungsreise!  
**Wimmelbild, Ausmalvorlagen und Puzzle.**  
Alle Stufen | 50 min  
**BAUSTEIN 3**

**BAUSTEIN 4**  
Spielerisch das Leben eines Leprabetroffenen nachvollziehen.  
Spiele mit **Verbänden, Ballen, Stafetten** oder **Rollenspielen.**  
Unter-/Mittelstufe | 40 min

**Film** über die Arbeit der Lepra-Mission  
Mittel-/Oberstufe | 20 min  
**BAUSTEIN 5**

**BAUSTEIN 7**

**Facts zu Lepra und der Lepra-Mission.**  
Zwei Powerpointpräsentationen, die Facts über Lepra und die Lepra-Mission aufzeigen.  
Unter-/Mittel-/Oberstufe | 20 min

**Geschichte von Wellesley Bailey** (1846–1937). Die faszinierende und abenteuerliche Lebensgeschichte des Gründers der Lepra-Mission. Mittel-/Oberstufe | 30 min

**BAUSTEIN 6**

**BAUSTEIN 8**  
«Im Schatten der Gefahr» ein spannendes **Jugendbuch.**  
Mittel-/Oberstufe | individuell

**Mobbing-Spiel** «Wer bin ich»  
Mittel-/Oberstufe | 20 min  
**BAUSTEIN 9**

**Lied** «10 gheilti Manne»  
Lied aus dem Adonia Musical «De dankbari Samariter»  
Alle Stufen | 30 min

**BAUSTEIN 11**

**Action** «Pass it on»  
Gemeinsam eine Fundraising-Aktion planen  
Alle Stufen | je nach Aktion

**Sprechmotette**  
Mittel-/Oberstufe | 10 min  
**BAUSTEIN 12**

**BAUSTEIN 13**  
**Bibelarbeit** «Lepra und die Bibel»  
Alle | 30 min

**BAUSTEIN 10**



**Lepra-Mission**  
Schweiz

*Hilft den Ärmsten aus der Not*

# Spiel **MISSION POSSIBLE!**



Mit dem Brettspiel «MISSION POSSIBLE!» kannst du auf Lepra-Entdeckungsreise gehen. Du lernst die Lepra-Arbeit spielerisch und spannend kennen und vor allem auch die Botschaft, dass scheinbar Unmögliches möglich werden kann: Eine Welt ohne Lepra!

## LERNZIELE

Kinder/Jugendliche lernen spielerisch, welche physischen und sozialen Folgen Lepra haben kann und lernen die Arbeit der Lepra-Mission kennen.

## MATERIAL IN BOXX

1 Brettspiel «MISSION POSSIBLE!» inkl. zwei Berichte von geheilten Jugendlichen

## ZUM SPIEL

- Beim Spiel «Mission Possible» reisen die SpielteilnehmerInnen in ein fernes Land, um dort Menschen, die an Lepra erkrankt sind, zu helfen. Nach den Reisevorbereitungen kommen sie in ein Spital von wo sie in die Dörfer weiterziehen und die Leute über Lepra aufklären. Wenn nötig, nehmen sie Lepra-krankte zurück ins Spital. Sieger ist, wer zuerst vier Patienten ins Spital gebracht hat.
- «Mission Possible» kann ohne längere einführende Erklärungen gespielt werden. Es genügt, die Spielidee vorzulesen und dann einfach mal loszuwürfeln.
- Pro Spiel können 2-6 Personen mitmachen. Es hat kleine und grosse Spielfiguren. Die grossen sind für die SpielteilnehmerInnen, die kleinen stellen die an Lepra erkrankten Patienten dar.
- Für die Spielfelder 1 bis 20 gibt es Anleitungen. Siehe separates Blatt in der Spielschachtel.
- Auf den Spielfeldern «Unterwegs» und «Dorfplatz» muss die entsprechende Karte gezogen werden und die Anweisung auf der Karte laut vorgelesen und befolgt werden. Danach die Karte wieder unter den Stapel schieben.
- Wenn du «Mission Possible» mit Kindern spielen möchtest, die noch nicht oder noch nicht so gut lesen können, dann übernimm du das Vorlesen der Ereignisse.
- Es hat ein paar leere Ereigniskarten. Vielleicht kommen dir ja mit der Zeit zusätzliche Ideen für die Ereignisse «Unterwegs» und «Dorfplatz».
- Auf den Dorfplätzen und beim Spital muss immer angehalten werden. Die überzähligen Würfelpunkte verfallen dort.
- In der Spielschachtel befinden sich zwei Geschichten aus den Evangelien, die berichten wie Jesus Lepra-krankte geheilt hat. Sie werden für die Ausführung der Anweisung von zwei Ereigniskarten benötigt.
- Wie bei jedem Spiel gilt: Sollte eine Regel oder ein Ereignis nicht klar sein, so entscheidet der Spielleiter bzw. die Spielleiterin. Besteht die Gruppe aus älteren Kindern, könnte eine Diskussion zu einer gemeinsamen Lösung führen.



## DURCHFÜHRUNG

### Vorbereitung zu Hause

Schau die Ereigniskarten zuerst durch, um zu kontrollieren, ob die darin beschriebenen Aufgaben für deine Gruppe stufengerecht sind.

### Spielidee vorstellen

«In diesem Spiel lernst du die Arbeit der Lepra-Mission kennen. Du fliegst in ein armes Land. Von einem Spital aus gehst du in verschiedene Dörfer und klärst die Menschen über die heimtückische Krankheit Lepra auf. Wo nötig, nimmst du Patienten mit ins Spital, damit sie dort behandelt werden können. Sieger ist, wer zuerst vier Leprakranke ins Spital gebracht hat.»

### «Mission Possible» spielen

Klasse in Gruppen zu 2 – 6 Spieler einteilen.  
Spiel kurz erklären und spielen.

### Vertiefung

Das Spiel kann mit Hilfe der zwei Lebensberichte (siehe Spielschachtel) oder eines Films (Baustein 5) der Lepra-Mission vertieft werden.

Inhalt der Spielschachtel

- Ein Spielbrett
- Ein Würfel, 6 grosse Spielfiguren, 24 kleine Spielfiguren
- Ereigniskarten «Unterwegs», Ereigniskarten «Dorfplatz»
- Spielanleitung
- Geschichte «Jesus berührt einen Aussätzigen» und Geschichte «Jesus heilt 10 Aussätzige»
- Zwei Lebensberichte von Jugendlichen
- Kommentar für KatechetInnen/Lehrpersonen

## Bildbetrachtung «Lepra in der Schweiz»



Das Bild zeigt die Mantelteilung des heiligen Martin mit einem Leprakranken. Es stammt aus der Zeit um 1445 – 1450 n. Chr. Bis ins 20. Jahrhundert hinein sind in der Schweiz Menschen an Lepra erkrankt. Die Bildbetrachtung mit Kommentaren und Predigt von Pfarrer Andreas Manig bringen das Thema in unsere Zeit und fordern zur Nächstenliebe heraus.

### LERNZIELE

Jugendliche und Erwachsene können das Bild deuten und den aktuellen Bezug wahrnehmen. Sie werden motiviert, auch in ihrem Umfeld nicht wegzuschauen.

### DURCHFÜHRUNG

X siehe separates Blatt (Gottesdienstvorschlag)

- Einleitung, Hinführung
- Bildbetrachtung
- «Schluss-Satz»

### MATERIAL IN BOXX

- Powerpoint Präsentation – *Bildbetrachtung «Lepra in der Schweiz»*
- Legebild aus laminiertem Papier – *Bildbetrachtung «Lepra in der Schweiz»*
- Kommentare zu den Bildausschnitten
- Gottesdienstvorlage mit Bildbetrachtung «Lepra in der Schweiz» von Pfarrer A. Manig



Künstler:  
Meister von  
Sierentz,  
**Die Mantel-  
teilung des  
heiligen Martin**  
(Innenseite);  
Reste einer Pas-  
sionsszene, um  
1445–1450 n.  
Chr. Eigentümer-  
angabe und  
Fotonachweis:  
Kunstmuseum  
Basel, Martin P.  
Bühler.

## **Bildbetrachtung «Lepra in der Schweiz» von Pfarrer Andreas Manig**

Künstler: Meister von Sierentz, Die Mantelteilung des heiligen Martin (Innenseite); Reste einer Passionsszene, um 1445–1450 n. Chr. Eigentümerangabe und Fotonachweis: Kunstmuseum Basel, Martin P. Bühler.

### **Bildausschnitt 1**

Wir befinden uns in einer Schweizer Stadt - vor über 500 Jahren. (1445, wohl Basel) Kurz und knapp wird angedeutet, dass es dieser Stadt gut geht – es wird gehandelt (links die Verkaufstheke), man hat Zeit für die Liebe (rechts Mann begegnet einer Frau). Ein Kind huscht durch die Gassen. Über allem thront der Kirchturm. Alles in Ordnung?

### **Bildausschnitt 2**

Wie damals üblich wurde die Stadt von starken Mauern umringt. Unsere Stadt hatte sogar ein WC – erkennt Ihr es? (Erkeranbau in der Stadtmauer, rechts vom Tor)  
Die sichere, florierende Stadt – das ist der Hintergrund für das, was uns der Maler nun erzählen will.  
Auf dieser Bühne ereignet sich jetzt etwas...

### **Bildausschnitt 3**

Ein edler Herr reitet aus der Stadt hinaus. Edel ist sein Mantel, prächtig das Pferd. Er hat ein Schwert.  
Links steht ein Mann, der ihm vielleicht das Pferd gezäumt hat.

### **Bildausschnitt 4**

Der edle Herr reitet nicht allein. An dem Gewand und der Kopfbedeckung erkennen wir, dass auch der Begleiter ein vornehmer Mann sein muss.  
Und doch unterscheiden die beiden sich offensichtlich: Der Mann auf dem weissen Pferd ist hell gekleidet, der Reiter auf dem Rappen trägt einen dunklen Mantel. Hier wird also s/w gemalt! Es fällt aber noch etwas Zweites auf: der dunkle Reiter schaut nach vorne, in «Fahrtrichtung», während der andere nach unten schaut. Er hat sein Schwert gezückt. Was tut er da?

### **Bildausschnitt 5**

Sprichwörtlich zuunterst, ganz am Boden, kriecht ein Aussätziger daher. Seine Hand ist offen für jedes Almosen.  
Der Reiter auf dem weissen Pferd sieht die Hand. Er schneidet ein Stück seines Mantels ab, um ihn dem Bettler zu schenken. Der andere Reiter scheint davon gar nichts zur Kenntnis zu nehmen Sein Blick schweift in die Ferne – und er sieht deshalb den Nächsten nicht...

### **Bildausschnitt 6**

Der Reiter mit dem weissen Pferd wird «geheiligt». Der Maler zeigt mit dem Heiligenschein, wem er seine Sympathie gibt. Der Reiter auf dem dunklen Pferd schaut einfach drüber weg, kommt deshalb auch nicht auf die Idee, dem Bettler in irgendeiner Form zu helfen.

Nicht zufällig ist die Statue so gezeichnet, dass sie mit dem helfenden Reiter in Verbindung steht. Es ist Mose, mit den zwei Tafeln der Gebote. Die Verbindung sagt: «Seht, dieser Mann hier hält die Gebote Gottes ein.»

### **Fazit:**

- Die florierende Stadt ist ein Bild für die industrialisierte Welt, z.B. die reiche Schweiz.
- Die Stadtmauern stehen für die Abgrenzung zu der armen Welt, z.B. Handelsabkommen, geschlossene Grenzen.
- Die Pferde führen die reiche Welt zur Armen. Heute «sehen» wir die Armut über Fernsehen, Reisen, Berichte.
- Den Mantel zu zerschneiden, tut sicher jedem Mode-Experten weh.  
Und doch: der Mantel wärmt auch noch (reicht noch), wenn er geteilt wird.
- Der «armä Siäch» wird als Leprakranker gezeichnet. Er ist der Ärmste der Armen.  
Er kann nur noch betteln und hoffen – auf solche, die nicht an ihm vorbeischaun.

## Gottesdienstvorschlag mit Bildbetrachtung «Lepra in der Schweiz» von Pfarrer Andreas Manig

Aus der schrittweisen Erläuterung des Bildes vom Meister aus Sierentz lässt sich eine Predigt ausarbeiten. Das Bild muss der Gottesdienstgemeinde vor Augen sein, sei es

- als Postkarte, die beim Eingang oder beim Ausgang allen verteilt wird
- als stark vergrössertes Bild, das vorne gut sichtbar aufgestellt wird
- oder als Projektion auf Leinwand.

Eine Postkarte ist «nachhaltig», weil man sie mit nach Hause nehmen kann; eine Projektion aber hat den Vorteil, dass man mit der Powerpoint-Datei die beschriebenen Abschnitte grad vor Augen «malen» kann, bis dann das ganze Bild entdeckt ist.

### Predigtskizze

Das Bild selber predigt ja schon. Die Bildbetrachtung soll dafür lediglich die Augen öffnen. Deshalb schlagen wir folgenden Aufbau vor:

#### 1. Einleitung, Hinführung

Heutzutage bannen die «schnellen» Medien (Gratiszeitungen, Nachrichtenapps, mehrere Nachrichtensendungen pro Tag im Fernsehen, stündliche News im Radio) unseren Blick für das «Tagesaktuelle». In der Kirche widerstehen wir dieser «schnell verfallenden» Ansicht der Welt.

Vor allem mit dem Rückgriff auf die «uralte» Bibel, die aus längst vergangenen Zeiten zu uns spricht.

Und heute mit einem Bild, das nicht ganz so alt wie die Bibel ist, aber immerhin: 15. Jahrhundert.

#### 2. Bildbetrachtung

siehe oben

#### 3. «Schluss-Satz»

Das Bild hat uns nicht nur in die Vergangenheit geführt, sondern in unsere Zeit hineingesprochen.

Der Maler hat sich die Mühe gemacht, zwei Reiter darzustellen. Das ist nicht zufällig. Er zeigt zwei Arten auf, durch diese Welt zu «reiten» – und stellt mir so die Frage: «In welchem Reiter erkennst du dich?»

### Passt im Kirchenjahr zu:

- Welt-Lepra-Tag (jeweils am letzten Sonntag im Januar)
- November – Gedenken an den heiligen Martin
- Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag

### Liedempfehlungen (aus dem RG)

- 518 Grosser Gott (Bettagsversion; vor allem Strophe 5)  
638 Herr, gib uns unser täglich Brot  
813 Ubi caritas  
833 Komm in unsre stolze Welt, unser reiches Land, unsre laute Stadt  
834 Für die Heilung aller Völker  
839 Ihr seid das Salz der Erde  
842 Jeder Schritt auf dieser Erde

# WIMMELBILD, Ausmalvorlagen und Puzzle



Das Wimmelbild, die 14 Ausmalvorlagen und ein Puzzle zeigen das Leben von Leprabetroffenen und wie wir ihnen ganz konkret helfen können. Eine Anleitung mit vielen Anregungen und Ideen machen diesen Baustein zum Erlebnis für Kinder und Jugendliche.

## LERNZIELE

Kinder/Jugendliche lernen spielerisch, welche physischen und sozialen Folgen Lepra haben kann und lernen die Arbeit der Lepra-Mission kennen.

## MATERIAL IN BOXX

- Wimmelbild
- Anleitung zum Wimmelbild mit vielen Ideen
- Mappe mit 14 Ausmalvorlagen
- Puzzle

## DURCHFÜHRUNG

- Bildbetrachtung Wimmelbild
- Ausmalbilder oder Puzzle zur Vertiefung



## Anleitung zum Wimmelbild

### 1. Bildbetrachtung

Gemeinsam «entfalten» wir das Bild; und zwar entlang der Frage: «Wie können wir Leprakranken helfen?» resp. «Wie hilft die Lepra-Mission konkret den Leprakranken?»

Was entdeckt Ihr da für Antworten?

- Da werden Prothesen erstellt und anprobiert
- Patienten werden gepflegt (Fussbäder, Verbände)
- es gibt Aufklärungskampagnen
- ein kleines «Spital», in dem – wer weiss – operiert wird
- die «komische» Kuh mit den langen Hörnern ist vielleicht ein «Starthilfekredit»
- die Näherin war vielleicht an der Berufsschule für ehemalige Leprapatienten
- In einer Schule im Freien unter einem Baum wird gelernt und über Lepra, Ausgrenzung und Armut gesprochen
- Der ehemalige Leprakranke ist dank seinem kleinen Laden wieder Teil des Dorfes und erzielt ein Einkommen für sich und seine Familie

### 2. Logo

Die Lepra-Mission hat ein «Logo», in dem all die verschiedenen Tätigkeiten und Hilfeleistungen symbolisch zum Ausdruck kommen sollen. Seht Ihr auf dem Bild eine Szene, die so ein Symbol sein könnte?

- Entdecken lassen, besprechen, dann das «richtige» Logo zeigen  
(siehe Jesus mit dem knienden Leprakranken unter dem dürren Baum).

### 3. Hinführung zur biblischen Geschichte

Übrigens: dieser Mann, der sich da zu dem Kranken bückt, kommt in einer Geschichte vor, die für die Lepra-Mission ganz wichtig ist. In dieser Geschichte geht es um die Gruppe Menschen, die links von dem Mann im weissen Gewand steht. Wie viele Menschen sind das?

› Geschichte von der Heilung der zehn Leprakranken erzählen nach Lukas 17, 11–19

(Liedvorschlag: 10 gheilti Manne (Baustein 10))

**Fazit: Jesus hat sich den Ärmsten zugewendet – darin wurde er der Lepra-Mission zum Vorbild.**

Etwas haben wir noch nicht betrachtet: zwei Menschen, die sich verstecken. Seht ihr sie? (Sie sitzen auf einem Baum.) Wieso verstecken die sich? – Wer Anzeichen von Lepra an sich entdeckt, versteckt sie aus Angst. Leprakranke werden ausgeschlossen, damit sich andere nicht anstecken. Zudem stehen sie «unter Verdacht», von Gott und den Göttern verflucht zu sein. Mit solchen Menschen will man nichts zu tun haben.

### 4. Abschluss der Bildbetrachtung spielerisch-auflockernd

Zählt mal die Katzen (Hunde, Eidechsen, Vögel). Wie viele entdeckt Ihr?

›› weiterführend:

- Bei den Prothesen hat es auch noch Sandalen rumliegen. Auch die können den Leprakranken helfen.  
› Spiel mit Sandalen, Augenbinden, ... (Baustein 4)
- Stellt euch vor, ihr könntet ein halbes Jahr nach Afrika, um der Lepra-Mission zu helfen.  
Wie würde das wohl aussehen? › Spiel «MISSION POSSIBLE!» (Baustein 1)
- Die Lepra-Mission ist ja ganz schön fleissig. Wie hat das eigentlich angefangen?  
› Geschichte von Wellesley Bailey (Baustein 6)

›› Einfachere Form der Bildentdeckung: Suchspiele (für Kindergarten/Unterstufe)

- «Ich sehe etwas, was Du nicht siehst und das ist eine «komische» Kuh mit langen Hörnern!  
Wer es zuerst herausfindet, darf weiter raten.
- «Wie viele Eidechsen entdeckst du?»
- «Siehst du den Mann im weissen Gewand? Was macht er wohl?»
- Wie lange arbeitet der Korbblechter bis er einen Korb geflochten hat?
- Was machen diese Männer am Boden? Wofür braucht der eine das kleine Wägeli?
- Warum müssen die Leprapatienten ihre Füsse baden?
- Was ist gefährlich beim Nähmaschinennähen?
- Was ist eine Prothese?
- Was ist mit den beiden Jungs an den Krücken passiert?
- Was wird im Laden alles verkauft?

Antworten findest du bei den **Hintergrundinfos zu den Ausmalbildern.**



## Ausmalbilder

» Zum Wimmelbild gibt es in der Boxx eine Mappe mit 14 Ausmalbildern im A4-Format, die für den Gebrauch im Unterricht kopiert werden dürfen.

Die Ausmalvorlagen können – wie bei der Entdeckung des ganzen Wimmelbildes – eingesetzt werden: Wir schauen ein Bild an, überlegen wie hier geholfen wird, schauen ob wir dieses Bild auf dem grossen Wimmelbild entdecken, ordnen die A4-Blätter entsprechend an. Zum Beispiel auf der Wandtafel oder auf einer Mega-Unterlage.

Dann malen wir die A4-Blätter aus. Wer lieber selber malen will, kann das Fehlende dazu malen. Das Wimmelbild ist ja eine gute Vorlage.

Weitere Ideen dazu:

- Ausmalwettbewerb (Kindergarten/ Unterstufe)
- Ausstellung im Kirchgemeindehaus. Bilder laminieren und mit den von den Schülern selbst geschriebenen Texten\* schön präsentieren. Diese Ausstellung kann als Einstieg in einen Gottesdienst – z.B. am Welt-Lepra-Tag, letzter Sonntag im Januar - genutzt werden.

\* Zu den Texten: Entweder die Lehrpersonen besprechen mit den Kindern zu den entsprechenden Bildern die Hintergrundinfos oder die Schüler überlegen sich selber eine Frage zu „ihrem“ Bild. Diese Frage fordert die Besucher der Ausstellung heraus, sich mit dem Bild noch etwas stärker auseinanderzusetzen.

### Hintergrundinfos zu den Ausmalbildern



**10 Aussätzige rufen nach Jesus:** Die Biblische Geschichte der Heilung der zehn Leprakranken nach Lukas 17,11–19.



**Lepra-Arzt mit Patienten:** Lepra ist heilbar! Heute wird darum alles daran gesetzt, Leprakranke im Frühstadium zu finden und zu behandeln. Mit einer medikamentösen Kombinationstherapie sind Fälle von Lepra innerhalb von 6–12 Monaten geheilt. Solchen Menschen sieht man nach der Heilung ihre alte Krankheit nicht mehr an und sie müssen nicht unter den vielfältigen Diskriminierungen leiden, denen sonst ehemalige Leprakranke ausgesetzt sind.



**Bettelnde Menschen:** Lepra ist eine Armutskrankheit. Schlechte hygienische Verhältnisse, verschmutztes Wasser und unzureichende Ernährung begünstigen die Ansteckung. Lepra-betroffene werden verachtet und ausgestossen, oft sogar von ihrer eigenen Familie. Niemand gibt ihnen Arbeit und so müssen sie zum überleben betteln.



**Kiosk | Korbflechter | Näherin | Bauer mit Kuh:** Dank einem Kleinkredit der Lepra-Mission können sich Leprabetroffene selber helfen. Zum Beispiel eröffnen sie einen Kiosk. Dies bessert ihr Einkommen auf und sie sind wieder Teil des Dorfes. Oder sie starten ein kleines Geschäft als Korbmacher oder Näherin. Dank einer schönen Kuh ist der leprabetroffene Bauer wieder angesehen und dank der frischen Milch hat er ein gutes Einkommen. Sie müssen jedoch immer vorsichtig arbeiten, damit sie sich an ihren gefühllosen Händen nicht verletzen.



**Fröhliche Kinder:** Mit Informationskampagnen klären Mitarbeitende der Lepra-Mission in Dörfern, Slums und Schulen Kinder über Lepra auf. So werden Leprakranke frühzeitig entdeckt und verlieren später ihre Finger nicht. Haben Sie gewusst, dass heute immer noch alle 20 Minuten ein Kind an Lepra erkrankt?



**Jesus heilt einen Leprakranken:** Die Biblische Geschichte nach Matthäus 8,1–4; Markus 1, 40–45; Lukas 5, 12–16.



**Kinder mit Prothesen:** Wird Lepra nicht frühzeitig erkannt und behandelt entstehen Folgeschäden. Die Leprabazillen zerstören die peripheren Nerven vor allem in Händen und Füßen. Weil dadurch das Schmerzempfinden verloren geht, erkennen und pflegen die betroffenen Personen Verletzungen an Händen und Füßen nicht. Aus zunächst harmlosen Wunden entstehen eiternde Geschwüre, die mit der Zeit so weit fortschreiten, dass ganze Gliedmassen verloren gehen.



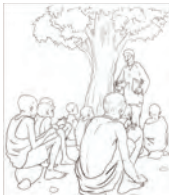
**Prothesen Werkstatt:** Die Lepra-Mission produziert in Werkstätten und Ateliers Hilfsmittel wie Prothesen und Spezialsandalen. Sandalen verhindern, dass zum Beispiel eine Scherbe oder ein Nagel die gefühllosen Füße der Leprabetroffenen verletzen.



**Männer baden die Füße:** Leprabetroffene pflegen und kontrollieren täglich ihre gefühllosen Füße nach Verletzungen. Denn vorbeugen ist besser als heilen.



**Krankenschwester wechselt den Verband:** Sehr oft verletzen sich Leprabetroffene an ihren gefühllosen Händen. Es braucht viel Zeit und Pflege bis die Wunden wieder zuwachsen. Wegen Lepra verformen sich die Finger. Mit einer Operation werden die Finger wieder gerade gerichtet, damit die betroffene Person wieder greifen und arbeiten kann.



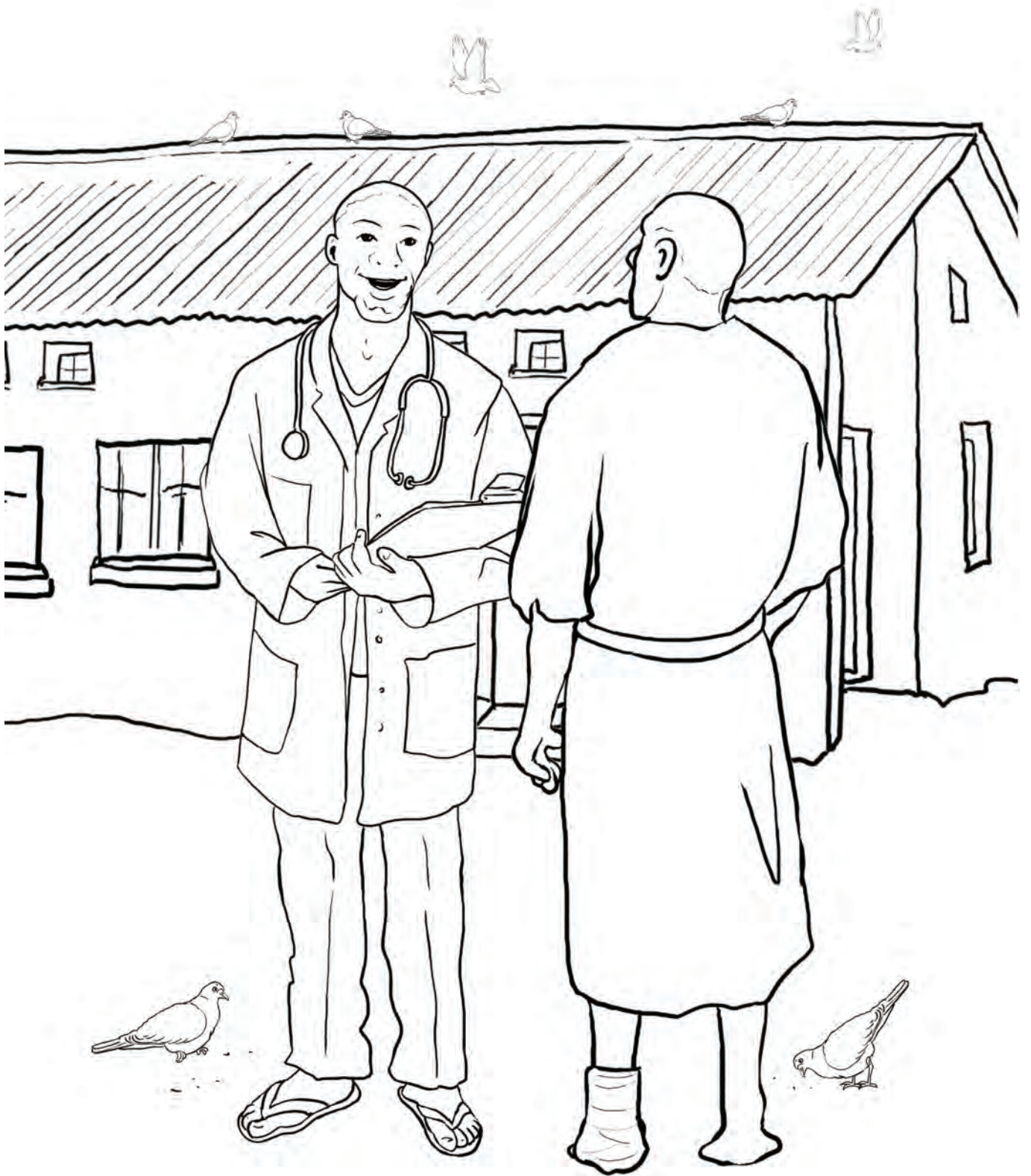
**Schule unter freiem Himmel:** Leprabetroffene Kinder und Erwachsene erhalten von der Lepra-Mission Bildung und kommen so aus der Armutsfalle heraus.



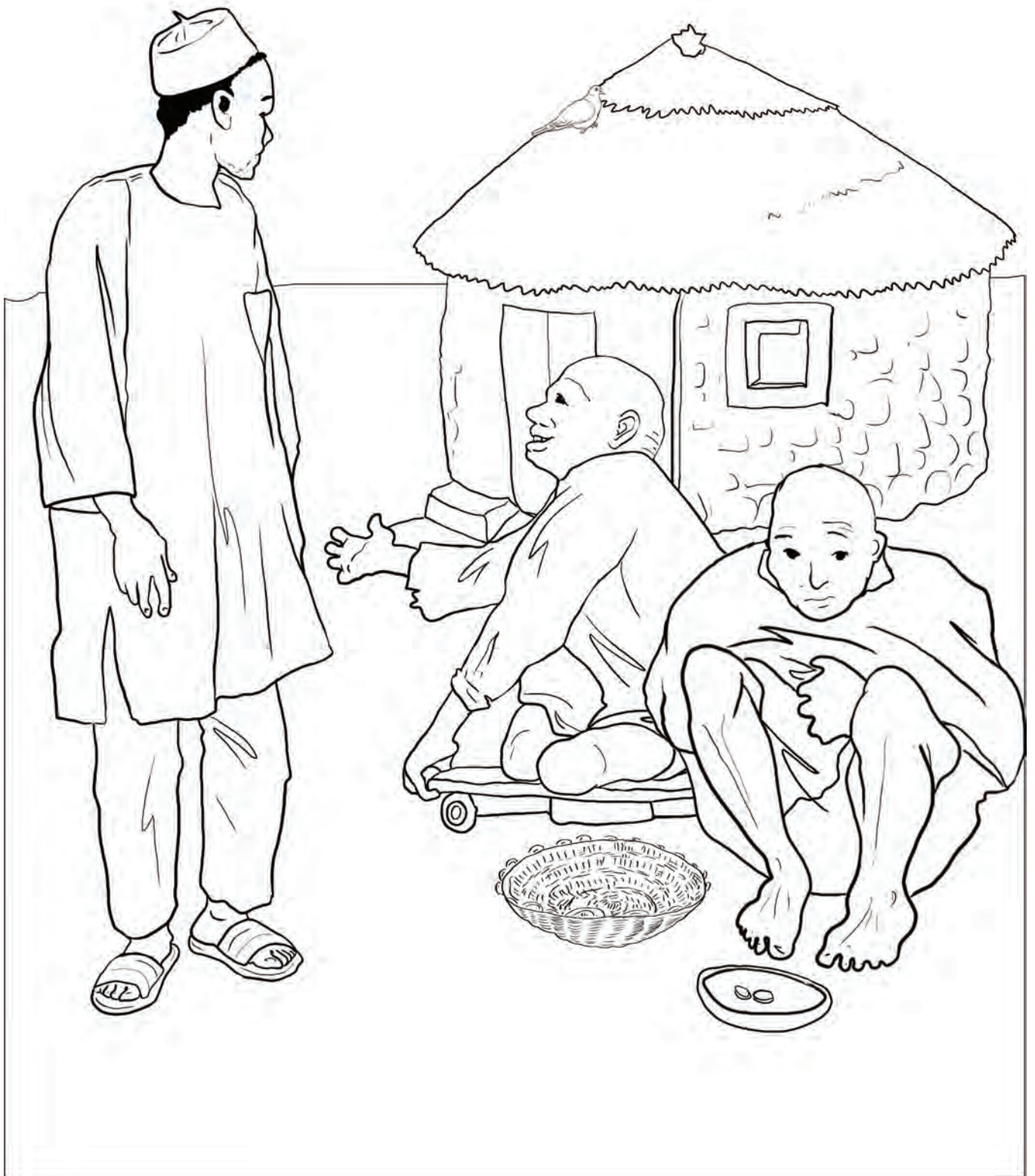
**>> Weiterführend: das Wimmelbild als Puzzle**

Beim puzzeln lernen die Kinder genau hinschauen. Das Puzzle ist ein weiteres Mittel für die Gestaltung des Unterrichts. Als Geschenkidee können die Puzzles bei der Lepra-Mission zum Selbstkostenpreis von Fr. 25.– nachbestellt werden (Shop auf [www.lepramission.ch](http://www.lepramission.ch)).















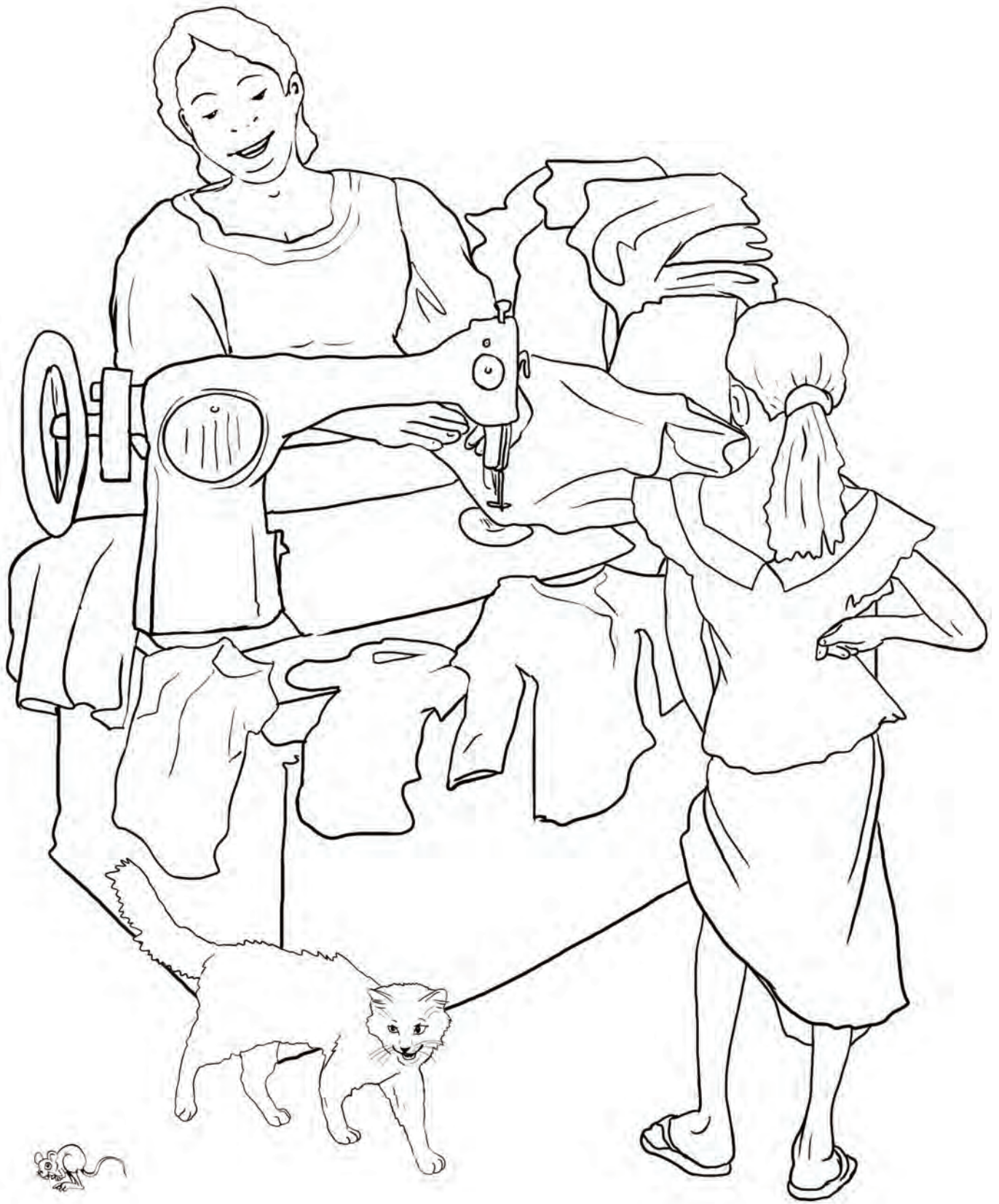




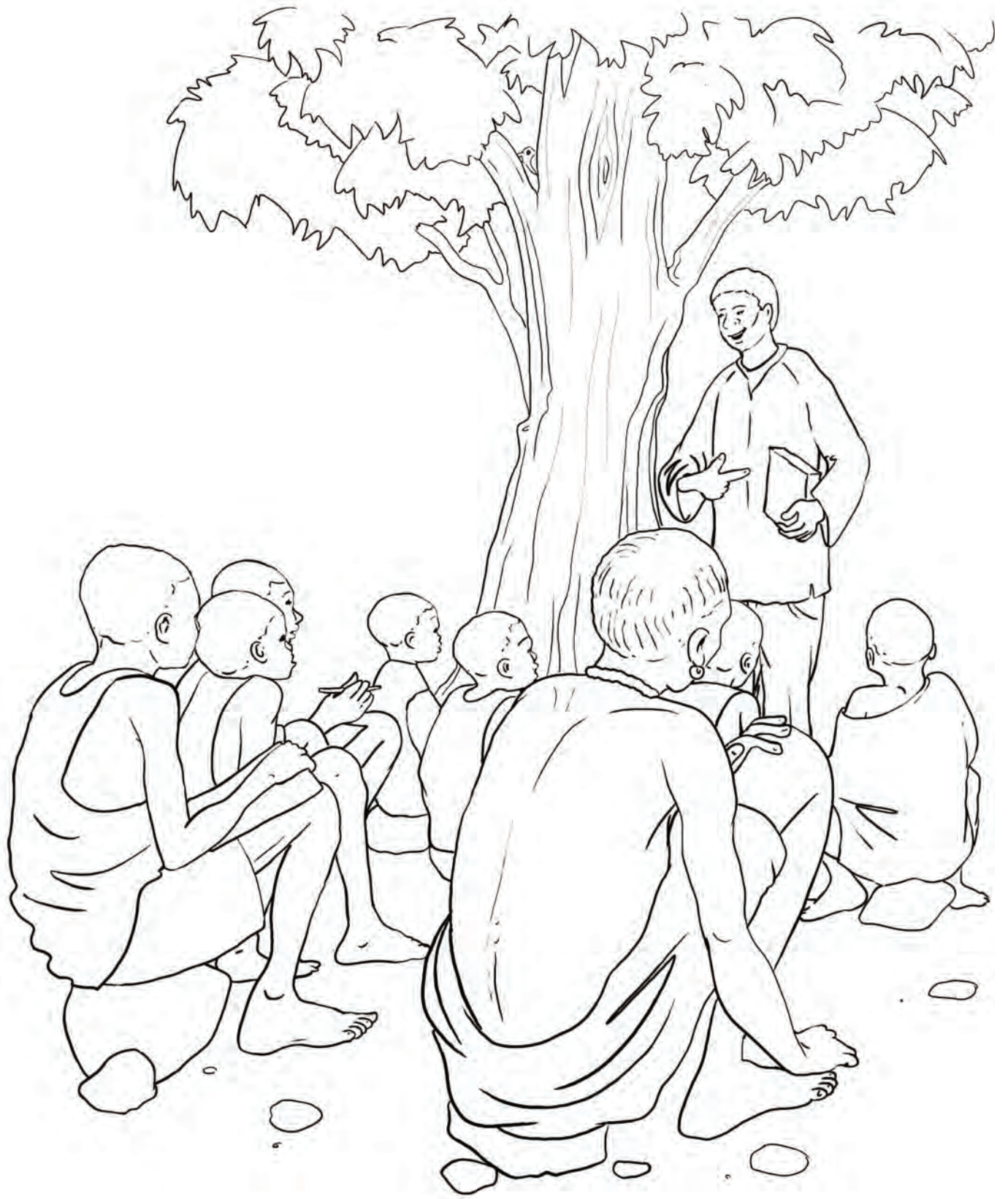














# Spielerisch das Leben eines Leprabetroffenen nachvollziehen



Durch diese spielerische Auseinandersetzung können die Kinder am eigenen Körper erleben, was Einschränkung bedeutet. Was sie so erleben, bleibt oft besser in Erinnerung, als wenn sie es einfach hören.

## LERNZIELE

- Kinder wissen, wie Lepra aussehen kann und welche Folgen die Krankheit auf den Körper haben kann.
- Kinder kennen auch die sozialen Folgen von Lepra: Leprakranke werden ausgestossen und fühlen sich einsam.
- Kinder fühlen mit Leprakranken mit.

## DURCHFÜHRUNG

- Behinderung nachvollziehen mit Verbänden an den Händen
- Behinderung nachvollziehen mit einer Stafette
- Behinderung nachvollziehen mit einem Ballspiel
- Rollenspiel

## MATERIAL IN BOXX

- 2 Verbände
- 1 Augenbinde
- 3 Augenplaster
- 1 Paar Lepra-Sandalen  
(hergestellt im Lepra-Spital Anandaban Nepal)

### Zusätzlich benötigtes Material (je nach Spiel und Grösse der Gruppe):

- Mehl
- Ball
- Hemd, Schöggeli, Geldmünzen, Verbände, Sandalen etc.

## Behinderung nachvollziehen mit Verbänden an den Händen

Kinder können einander enge Verbände an beiden Händen machen. Dann versuchen sie:

- zu essen (Schöggeli auspacken, Sandwich streichen, essen)
- zu trinken
- zu schreiben
- etwas auszuschneiden
- ein Hemd anzuziehen und die Knöpfe zu schliessen
- Schuhe zu binden
- Socken zu wechseln (links zu rechts)
- Leprasandalen anzuziehen und damit zu gehen
- Geldmünzen nach richtiger Grösse aufzutürmen
- usw.

»» Diese Übungen können natürlich auch in Form eines Wettkampfes durchgeführt werden.

## Behinderung nachvollziehen mit einer Stafette

Einige Ideen:

- auf einem Bein hüpfen
- auf allen Vieren vorwärts gehen
- mit Krücken gehen
- auf Stelzen gehen
- auf kleinem Wägeli vorwärts fahren oder sich stossen lassen
- auf Matte oder grossem Tuch sich tragen lassen
- Huckepack
- usw.

»» Kinder können für die Stafette in Gruppen aufgeteilt werden und gegeneinander antreten. Immer bewusst sein, alles als behinderter Leprakranker zu tun. Auch den Gedanken einbringen, als Team sind wir stark, wenn wir einander (und besonders den Schwachen) helfen.

## Behinderung nachvollziehen mit einem Ballspiel

(erstes Mal) ... verliert sie/er ein Bein und muss auf einem Bein stehen.

(zweites Mal) ... verliert sie/er beide Beine und muss knien.

(drittes Mal) ... verliert sie/er eine Hand und muss einhändig weiter spielen.

(viertes Mal) ... verliert sie/er beide Hände und ist aus dem Spiel.

»» Erklärung zum Ballspiel

«Wenn wir alle Lepra hätten, wäre es genau wie im Spiel: Wir machen einen kleinen Fehler und schon können wir Hände und Füsse nicht mehr wie früher brauchen. Je länger wir mit der Behandlung warten, desto schlimmer wird es. Genau wie im Spiel: Je länger es ging, desto schlimmer und schwieriger wurde es. Je früher wir die Medikamente nehmen, desto besser!»

## Rollenspiel

### Einstieg

Ein Kind aus der Gruppe erzählt über sich. Das Kind kann über seine Familie, seine Freunde, die Schule oder Hobbys erzählen.

«Viele Kinder auf der ganzen Welt leben ganz ähnlich wie wir. Aber in ärmeren Ländern können Kinder eine Krankheit bekommen, die Lepra heisst.»

- «Wenn jemand Lepra hat, kann seine Haut ganz fleckig werden. Es sieht aus wie ein Ausschlag. Stellt euch vor, ... (das Kind das von sich erzählt hat) hat Lepra.»  
Dem Kind mit Mehl Flecken machen. Allenfalls einem zweiten Kind auch Flecken machen, damit das erste Kind nicht allein ist.
- «Oft werden Kinder mit Lepra ausgestossen. Niemand will sie berühren weil sie Angst haben, sie könnten angesteckt werden. Manchmal dürfen die Kinder nicht einmal mehr zu Hause essen oder schlafen. Sogar die Eltern, die Geschwister und Freunde weichen ihnen aus. Stellt euch vor, ... (das Kind das von sich erzählt hat) darf niemanden mehr berühren. Wenn sie/er jemandem die Hand geben will, ziehen alle ihre Hand zurück und wenden sich ab.»  
Die zwei Kinder mit den Mehlflecken sollen versuchen, den anderen Kindern die Hand zu geben. Die anderen Kinder sollen sich abwenden. Danach dürfen sich alle Kinder Mehlflecken machen.
- «Lepra macht, dass man keinen Schmerz mehr fühlt. Wenn ein Kind z. B. barfuss herumläuft und in eine Glasscherbe tritt, merkt es das nicht. Oder es tut ihm nicht weh, wenn es die Hände verbrennt. Die Wunden werden nicht gepflegt, werden immer schlimmer und es kommt zu Verstümmelungen. Und wenn etwas ins Auge kommt, spürt es das auch nicht. Auch wenn das immer wieder passiert, wird das Kind seine Augen nicht säubern, weil es nichts merkt und so kann es blind werden.»  
Verbände um Hände und Füsse machen. Augenpflaster an einem Auge anbringen.

## Vertiefung des Rollenspiels

Kinder fragen, wie ihr Leben aussehen würde, wenn sie Lepra hätten. Könnten sie noch mit anderen Kindern spielen oder zur Schule gehen? Könnten sie noch zu Hause essen und schlafen? Und was wäre, wenn sie blind würden oder ihre Hände verstümmelt würden? Kinder erzählen lassen.

«Lepra bekommt man ähnlich wie die Grippe, aber man bekommt Lepra nur wenn man ganz lange und ganz nahe mit Leprakranken zusammen ist. Wenn man gesund ist, kann man die Krankheit gar nicht bekommen. (Anm. 95% aller Menschen haben eine natürliche Immunität.) Man müsste die Leprakranken also gar nicht austossen, man kann sie berühren, es passiert nichts. Es gibt auch Medikamente gegen Lepra. So können Leprakranke geheilt werden. Aber je länger ein leprakrankes Kind keine Medikamente bekommt, desto mehr Verletzungen und bleibende Verstümmelungen trägt es davon.»

# Film über die Arbeit der Lepra-Mission



Der beiliegende Film dokumentiert die Arbeit der Lepra-Mission mit lepra-betroffenen Menschen. Weitere Filme können als DVD in unserem Shop auf [www.lepramission.ch](http://www.lepramission.ch) bestellt oder auf YouTube angeschaut werden: [www.youtube.com/user/lepramission](https://www.youtube.com/user/lepramission)

## LERNZIELE

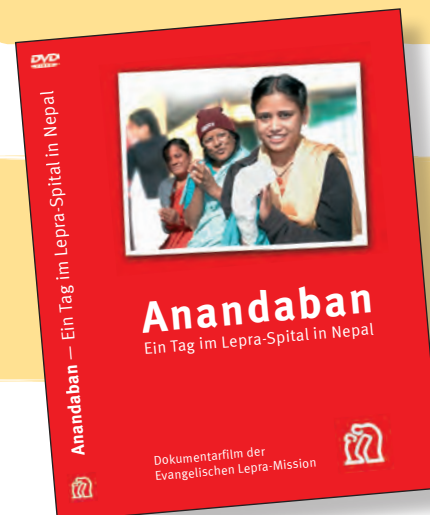
- Die Kinder lernen das Leben von leprabetroffenen Menschen kennen
- Die Kinder sehen, in welchem Umfeld lepra-betroffene Menschen leben und verstehen den Zusammenhang, dass Lepra meist Ausgrenzung bedeutet.

## MATERIAL IN BOXX

- Film

## DURCHFÜHRUNG

- Film schauen
- Vertiefung des Films entweder mit einer anschliessenden Diskussion oder mit einem anderen Baustein (z.B. Baustein 1, Baustein 6)



# Geschichte von Wellesley Bailey



Die faszinierende und abenteuerliche Lebensgeschichte des Gründers der Lepra-Mission (1846–1937). *«Es schüttelte mich vor Grauen und gleichzeitig war ich fasziniert»*, erzählte Wellesley Bailey nach seiner ersten Begegnung mit Leprakranken in Indien.

Die Lebensgeschichte von Wellesley Bailey ist aus verschiedenen Gründen faszinierend: Nachdem er gläubig wurde, ging es zuerst einmal in seinem Leben bergab; sein eigentliches Lebensziel (Erfolg in Übersee) erreichte er nicht so, wie er es sich vorgestellt hatte und nur auf Umwegen; er verfolgte nie das Ziel, anderen zu helfen oder gar ein Hilfswerk zu gründen, doch «rutschte» er trotzdem in diese Aufgabe hinein. Die nachfolgende Geschichte ist auch die Geschichte seiner Liebe zu Alice Grahame.

Die Lepra-Mission besteht seit 1874, im Jahr 1905 wurde der Schweizer Zweig gegründet.

## LERNZIELE

- Die Jugendlichen kennen den Anfang des heute weltweit tätigen Hilfswerks.
- Sie lernen einen Menschen kennen, der nach mehreren gescheiterten Versuchen doch noch «die Berufung» seines Lebens fand. Sie sollen dadurch ermutigt werden, geduldig ihre eigene Berufung zu entdecken – und zu leben.

## MATERIAL IN BOXX

- Lebensgeschichte von Wellesley Bailey
- Bild (laminiert) von Wellesley Bailey
- Weltkarte

## DURCHFÜHRUNG

### Einleitung mit dem Bild:

- Wer könnte dieser Mann sein?
  - Wann hat er wohl gelebt?
  - Was hat er gemacht?
- » wir wollen diesen Mann kennen lernen!

### Geschichte erzählen oder kopieren und (still) lesen lassen

- Fragen zur Geschichte als Grundlage für eine Diskussion
- Was beeindruckt mich an W. Bailey?
- Was finde ich komisch oder lustig?
- Was würde ich ihn gerne fragen?
- Gibt es auch heute noch Menschen, die sich voll und ganz für Arme und Ausgestossene einsetzen? Wenn ja, wer?
- Findest du auf der Weltkarte die Länder/ Orte, die in W. Baileys Leben wichtig waren?

## Wellesley Bailey Das abenteuerliche Leben des Gründers der Lepra-Mission



Wellesley Cosby Bailey wurde in Irland geboren zu einer Zeit, in der es diesem Land überhaupt nicht gut ging: Die Kartoffelernte blieb aus; Hungersnot trieb die Iren fort von zu Hause; Zehntausende versuchten ihr Glück in Amerika. Sie packten ihre Habseligkeiten in ein oder zwei Koffern und verkauften den Rest, um so zu einem Billet zu kommen für die grosse Überfahrt nach Amerika. Obwohl es auch in Amerika nicht einfach war, eine Existenz aufzubauen, kam fast nie einer zurück.

Wellesley Baileys Familie gehörte nicht zu den Armen. Die Kinder konnten alle die Schule besuchen. Aber auch Wellesley und seine Brüder träumten vom grossen Abenteuer in der weiten Welt – am besten als Soldaten in der britischen Armee. Grossbritannien war damals eine Weltmacht! Fast überall konnte man hingelangen in der Armee (z. B. Australien, Indien, um Südafrika und Ägypten wurde gekämpft, Kanada, Brit. Guayana, Falkland-Inseln, Honduras).

Die Schule interessierte Wellesley nicht besonders. Er musste zusehen, wie sein älterer Bruder Christopher sich in die Armee einschrieb und nach Indien lossegelte. Bald darauf zog auch sein zweiter Bruder los. Als Wellesley endlich 20 Jahre alt war, konnte ihn nichts mehr halten. Gerade zu dieser Zeit schrieb die australische Regierung billiges Land aus. Und wer es kaufte, dem wurde die Reise bezahlt. Wellesley sah sich schon als Goldgräber. Aber da war etwas, das es ihm schwer machte, einfach loszuziehen. Er hatte nämlich eine Freundin, Alice Grahame. Sie war noch zu jung, um mitzukommen. Was sollte er machen?

Er sprach mit Alice über sein Fernweh und über das tolle Angebot aus Australien. Sie machten ab, dass Wellesley alleine nach Australien fahren sollte, dass sie aber aufeinander warten würden. Und dann stellte Alice noch eine Bedingung: «Sooft du Gelegenheit hast, besuchst du die Kirche.» «Öhm!» Wellesley wusste ja, dass seine Alice eine fromme Frau war. Er war nicht fromm, aber an ihr gefiel es ihm. Sie hatte ein freundliches und zufriedenes Wesen, sie machte keine leichtfertigen Versprechungen – auf sie war Verlass! Und er fühlte sich als richtiger Glückspilz, dass sie seine Freundin sein wollte. Sollte er ihr das mit den Gottesdiensten wirklich versprechen?

Kurzum: Wellesley versprach es ihr. Und weil er ein ehrlicher Mann war, wollte er sich auch daran halten, damit er ihr dann beim Wiedersehen noch in die Augen sehen konnte.

So segelte er von Irland nach London. Dort musste er ein paar Tage auf die Abfahrt nach Australien warten. Und als es dann Sonntag war, ging er halt in die Kirche. Kurz vor so einer langen Reise ins Unbekannte kann man ja auch mal beten. Wellesley wollte seine Pflicht gegenüber seiner Freundin erfüllen, aber seltsam: in dieser Kirche spürte er zum ersten Mal in seinem Leben selber, dass Gott bei ihm ist. Er verliess die Kirche und ging sofort in sein Zimmer, das er sich gemietet hatte. Er schloss die Tür hinter sich zu und spürte immer noch die beruhigende Nähe Gottes. Da machte er etwas, auf das er noch nie von selber auf die Idee gekommen war: er redete mit Gott – und vor lauter Freude versprach er ihm, dass er sein Leben lang immer das tun wollte, was Gott gefällt.

Danach ging es bergab mit Wellesleys Leben. Nichts glückte ihm. Er suchte vergeblich nach Gold in Australien. Er versuchte sich als Farmer in Neuseeland, dann in Neu Kaledonien, aber er hatte auch da keinen Erfolg. Nach drei Jahren kehrte er deprimiert und beschämt nach Hause. Ihr könnt euch vorstellen, dass sein Vater keine Freude an seinem Weltenbummler-Sohn hatte. Er sollte jetzt endlich mal etwas Sinnvolles machen und arbeiten! Kurz darauf erhielt Wellesley einen Brief aus Indien – von seinem Bruder Christopher. Der lud ihn ein, zu ihm nach Indien zu kommen. Er könnte Hindi lernen und dann in den Polizeidienst eintreten. Wellesley zog wieder los.

(Könnt ihr nachvollziehen, wieso er nicht in Irland blieb, eine Arbeit annahm und dann seine Freundin heiratete? – Der Misserfolg der ersten Reise hat ihn beschämt; er wollte es noch einmal wissen.) Alice liess ihn wieder ziehen. Sobald er dort genügend verdienen würde, würde sie dann nachkommen und ihn heiraten!

Also: ab aufs Schiff! Nach mehreren Wochen kam Wellesley – mittlerweile 23 Jahre alt – in Indien an. Aber sein Bruder konnte nicht mehr seine Beziehungen in der Armee spielen lassen, denn er war bereits an einen anderen Ort in Indien versetzt worden. So kam Wellesley bei einem deutschen Missionar unter. Er lernte Hindi und wurde Lehrer. Er hatte bis zu 400 Schüler jeden Tag.

In dieser Zeit lernte Wellesley einen Mann namens Morrison, einen Arzt, kennen. Dieser nahm ihn eines Tages mit zu einem Viertel, das dieser selber aufgebaut hatte: es waren drei Reihen einfacher Hütten für Leprakranke. Man nannte sie auch Aussätzige. Wellesley wusste von der Bibel, dass Aussatz eine schlimme Krankheit war, die langsam zum Tod führte. Er kannte die Geschichte vom syrischen Hauptmann, der auf einmal weisse Flecken auf seiner Haut entdeckte und in seiner Todesangst sogar ins Feindesland ritt, um dort von einem Propheten eine Wunder-Heilung zu erbitten. Aber was der Wellesley hier sah, schockierte ihn. Die Kranken lagen oder sassen einfach so herum, die einen hatten bereits einzelne Finger oder Zehen verloren, andere hatten hässliche, pockenartige Narben in ihrem Gesicht und sahen aus wie Monster. Von der Familie und von Freunden ausgestossen, vegetierten sie hier am Stadtrand und ernährten sich von Abfall. Wellesley schreibt in einem Brief an seine Verlobte: «I almost shuddered (es schüttelte mich vor Grauen), yet I was at the same time fascinated (und gleichzeitig war ich fasziniert).» Fasziniert, weil er jetzt endlich wusste, was er für Gott tun konnte. Er wollte wie Jesus, diesen Ausgestossenen helfen, ihnen von Gott erzählen und sie pflegen. Heilen konnte er sie nicht, aber er konnte sie in ihren letzten Jahren begleiten, statt sie dahinsiechen und elend sterben lassen.

Seine Erlebnisse schrieb er natürlich alle seiner Verlobten in Dublin. Wenige Monate später traf sie auch in Indien ein, sie heirateten und arbeiteten miteinander unter den Ausgestossenen. Als Lehrer verdiente er sich das nötige Geld. Dann kam es zu einem Rückschlag. Alice wurde krank und musste nach Irland zurück. Wellesley und seine Frau waren enttäuscht. Endlich fanden Sie zusammen und sie waren überzeugt, dass sie hier ihre gemeinsame Lebensaufgabe gefunden haben, und dann das...

Als sie wieder in Dublin waren, wurden sie einmal eingeladen vor einer kleinen Gruppe von Menschen – in einer Stube – zu erzählen, was sie in Indien so erlebt hatten. Wellesley kam derart ins Feuer, dass die Leute spontan ihre Portemonnaies zückten und Geld sammelten. Sie baten ihn, wieder zurück nach Indien zu gehen und seine Arbeit fortzusetzen. Zwei ledige Schwestern versprachen ihm einen festen Betrag jährlich. Mit diesem Geld, rechnete er sich aus, könnte er fünf Leprakranke betreuen. Wellesley stand bereits wieder in den Startlöchern, aber zuerst schrieb er auf 16 Seiten seine Erlebnisse mit den Leprakranken auf. Diese kleine Schrift wurde überall herumgereicht. Die Leser und Leserinnen liessen sich mitreissen – und so kam es, dass Wellesley genug Geld erhielt, um 200 Leprakranke zu betreuen. Jetzt war klar, was er zu tun hatte. Sobald seine Frau Alice wieder ganz gesund war, stiegen die beiden aufs nächste Schiff und machten sich an die Arbeit – diesmal ohne nebenbei Geld verdienen zu müssen. Sie bauten Siedlungen und fanden heraus, welche Salben den Leprakranken gut taten. Heilen konnte man die Aussätzigen nicht. Aber man konnte ihre Wunden pflegen und schauen, dass sie etwas zu essen und eine Unterkunft hatten. Mit der Zeit erhielten sie nicht nur Geld von Irland und England, sondern auch von Kanada und Amerika. Und dann kamen die ersten Helfer, die wie Wellesley spürten, dass sie ihr Leben hier bei den Ausgestossenen einsetzen wollten.

Was der Wellesley und die Alice Bailey damals angefangen haben, besteht immer noch.

Es entstand ein weltweites Hilfswerk, das heute den Namen «Evangelische Lepra-Mission» trägt. Mittlerweile hat man herausgefunden, wie man diese Krankheit mit Medikamenten stoppen kann. Jetzt geht es vor allem darum, dass die Kranken rechtzeitig gefunden werden in ihren Dörfern und dass sie ihre Medikamente nehmen. In den Spitälern werden diejenigen, die bereits verkrüppelte Hände oder Füsse, oder verunstaltete Gesichter, oder schlimme Wunden aufweisen, versorgt oder sogar operiert.

Am Anfang war ein Mann, der sich auf die Seite der Leprakranken stellte. Aus diesem Mann wuchs eine weltweite Organisation, die die Ausgestossenen nicht nur pflegt, sondern auch heilt und ihnen hilft, den Weg zurück ins Leben zu finden.

# Facts zu Lepra und der Lepra-Mission



Dieser Baustein beinhaltet zwei Powerpointpräsentationen, die Facts über Lepra und die Lepra-Mission aufzeigen.

## Powerpointpräsentation «Nutans Geschichte. Ein Mädchen kämpft gegen die Folgen von Lepra» (Mittelstufe)

Am Beispiel des Mädchens Nutan aus Indien, wird über Lepra informiert. Nutans Eltern verkauften alles, was sie hatten, um ihre Tochter von den Folgen von Lepra zu heilen. Es war nicht genug. Nutan verlor ihren Zeh, ihre Hand verformte sich zur Klaue und ihre Füsse sind anfällig für Entzündungen und Geschwüre. Sie wurde von der Schule geschickt und verlor alle Hoffnung in die Zukunft. Nutans Geschichte zeigt aber auch, wie ein Leben wiederhergestellt werden kann: dank Medikamenten, Operationen, Physiotherapie, Schulhilfe und Kleinkrediten.

Für Nutan und ihre Familie ist es ein langer und beschwerlicher Weg, doch Nutan ist geheilt und hat gelernt, mit ihrer Behinderung umzugehen. Heute hat sie eine hoffnungsvolle Zukunft.

## Powerpointpräsentation «Facts über Lepra und die Lepra-Mission mit Quiz» (Oberstufe)

Durch Bilder, Grafiken und Zahlen werden Facts zu Lepra und der Lepra-Mission vermittelt. Am Schluss hat es ein Quiz mit Fragen zu Lepra.

## LERNZIELE

- Die Kinder lernen Facts zu Lepra kennen. Sie verstehen, was für eine Krankheit Lepra ist, welche Auswirkungen sie auf das Leben der Betroffenen hat und welche Möglichkeiten der Heilung es gibt.
- Die Kinder lernen die Arbeit der Lepra-Mission kennen.

## MATERIAL IN BOXX

- Powerpointpräsentation «Nutans Geschichte. Ein Mädchen kämpft gegen die Folgen von Lepra»
- Powerpointpräsentation «Facts über Lepra und die Lepra-Mission mit Quiz»
- Kommentare und Notizen zu den beiden Powerpointpräsentationen

## DURCHFÜHRUNG

- Präsentationen zeigen. Die Folien mit den Notizen mündlich ergänzen. Je nach verfügbarer Zeit können mehr oder weniger Folien gezeigt werden.



## **Kommentar zur PowerPoint-Präsentation «Nutans Geschichte. Ein Mädchen kämpft gegen die Folgen von Lepra»**

### **Slide 1**

Einführungstext:

Nutans Eltern verkauften alles, was sie hatten, um ihre Tochter von den Folgen von Lepra zu heilen. Es war nicht genug.

Nutan verlor ihren Zeh, ihre Hand verformte sich zur Klaue und ihre Füße sind anfällig für Entzündungen und Geschwüre. Sie wurde von der Schule geschickt und verlor alle Hoffnung in die Zukunft.

Nutans Geschichte zeigt aber auch, wie ein Leben wiederhergestellt werden kann: dank Medikamenten, Operationen, Physiotherapie, Schulhilfe, Kleinkrediten und Zuwendung.

Für Nutan und ihre Familie ist es ein langer und beschwerlicher Weg, doch Nutan ist geheilt und hat gelernt, mit ihrer Behinderung umzugehen. Heute hat sie eine hoffnungsvolle Zukunft.

*Bemerkung: Nutan und ihre Eltern haben für die Fotos ihre schönsten Kleider angezogen. Es ist ihnen wichtig, auf den Fotos nicht wie arme Leute auszusehen.*

### **Slide 2**

Das ist Nutan Kumar aus Indien. Sie ist 14 Jahre alt und geht in die sechste Klasse.

Sie kommt aus einer armen Familie. Das ist sehr typisch für Kinder mit Lepra. Denn Lepra kommt ausschliesslich in armen Gegenden dieser Welt vor. Dies hängt mit dem schlechten Immunsystem (schlechte Ernährung, Hygiene) zusammen. Als sie 10 Jahre alt war, wurden die ersten Zeichen von Lepra sichtbar: weisse Flecken auf ihrem Rücken. Ihre Eltern verkauften ihr Land und die einzige Kuh, um die medizinische Behandlung für Nutan zu bezahlen. Sie waren vorher schon arm, jetzt hatten sie nichts mehr.

Nutan wurde von ihren Klassenkameraden ausgestossen und von der Schule verwiesen. Nutan bekam Angst vor der Krankheit Lepra. Würde die Krankheit sie zu einem «Krüppel» machen? Würde sie als Bettlerin enden? Würde sie heiraten können? Ihre Eltern und viele Menschen in ihrem Umfeld glauben, Lepra sei ein Fluch der Götter.

Leider geht es den meisten Leprakranken wie Nutan: Sie werden heute noch ausgegrenzt, sie leiden an bleibenden Behinderungen und schämen sich. Einige Kinder werden sogar von ihren Eltern verstossen. Nutan zum Glück nicht. Ihre Eltern kümmern sich liebevoll um sie.

### **Slide 3**

Lepra wird durch ein Bakterium verursacht (Mycobacterium Leprae). Dieses Bakterium zerstört die Nerven, v.a. die Nerven in Händen, Füßen, Armen und Beinen. Deshalb wird die Haut gefühllos. Die ersten Anzeichen von Lepra sind Hautflecken (> Bild Rücken mit Hautflecken.) Wenn man mit einer Stecknadel in die Flecken piksen würde, würde das Mädchen dies nicht spüren.

Weil Hände und Füße gefühllos werden, verletzen sich Leprapatienten sehr leicht. Sie merken es nicht, wenn sie sich verbrennen oder auf einen scharfen Stein treten. Dies führt zu eitrigen Wunden und Geschwüren, die schlecht heilen.

Nutan hat ein Geschwür am rechten Fuss, das immer wiederkehrt (> Bild Nutan auf Spitalbett). Sie muss dann jeweils drei Wochen ins Spital, damit es heilen kann. Der Fuss ist entzündet und geschwollen und Nutan hat bereits den grossen Zehen verloren wegen Lepra. Nutans Finger beginnen sich zu krümmen und zu versteifen (Bild Nutans Hand). Mit dieser Klauenhand kann sie keine Gegenstände greifen und kann auch keine Knöpfe zuknöpfen.

Wird Lepra nicht behandelt, wird es immer schlimmer: Manche werden blind, weil sie die Augen nicht mehr schliessen können oder verlieren ein Bein (restliche Bilder).

#### Slide 4

Aber die gute Nachricht ist: Lepra ist heilbar!

Dank Medikamenten konnte Nutans Lepra gestoppt werden (Multi Drug Therapy (MDT), eine Kombination der drei Antibiotika Rifampicin, Clofazimin und Dapson). Leider bleiben aber die Nerven und Muskeln in ihren Händen und Füßen dauerhaft geschädigt. D.h. Nutan wird in den Händen und Füßen nie mehr etwas spüren und der grosse Zeh wächst auch nicht mehr nach. Nutan musste schon mehrmals wegen Geschwüren an den Füßen ins Spital, weil sie eben bei Verletzungen nichts gespürt hat (Bild Nutan auf Spitalbett). Es dauert dann jeweils drei Wochen bis das Geschwür geheilt ist. Mit Krücken kann Nutan besser gehen und die Wunde heilt besser (Bild Nutan im Spital mit Krücken).

Damit die Wunde noch besser heilt, musste Nutan das Bein eingipsen (Bild Nutan beim Gipsen).

Die linke Klauenhand wurde operiert (Bild Handoperation), dabei wurden die Finger gestreckt.

#### Slide 5

Nutan musste für die Operation etwa drei Monate im Spital bleiben. Sie musste zwei Mal täglich in die Physiotherapie. Sie lernt dort ihre Hand richtig zu bewegen (Beweglichkeit und Feinmotorik). Auch zu Hause muss sie die Übungen jeden Tag machen. Sie hat wenig Kraft in den Händen.

Ihre Familie besuchte sie einmal in der Woche im Spital.

Dr. Kerketta ist die Chirurgin, welche Nutan operiert hat. Sie meint Nutan könne jetzt zwar wieder greifen, doch sei die Hand noch nicht so funktionsfähig, wie erhofft. Wahrscheinlich sei der ständige Druck der Krücken daran schuld.

Nutan muss deshalb ihre linke Hand noch einmal operieren und darf die Krücken nicht mehr brauchen. Doch wie soll sie jetzt gehen, ohne ihre Füße zu beschädigen?

Dr. Kerketta lässt für Nutan Spezialstiefel anfertigen (Bild Spezialstiefel, Dr. Kerketta ist links im Bild im pinken Kleid). Der Fuss ist geschützt und das Gewicht lastet nicht vollständig auf ihren Fusssohlen, sondern auf dem gesamten Unterschenkel. Der Stiefel ist zwar unbequem, aber Nutan verspricht trotzdem, ihn immer zu tragen.

#### Slide 6

Nutan muss den Stiefel auch zu Hause und in der Schule tragen. Auf dem Bild zieht sie sich den Stiefel an vor der Eingangstüre ihres Hauses, bevor sie zur Schule geht.

Das Haus hat zwei Zimmer (Bild Innenraum). Dort lebt sie mit ihren Eltern, ihrer älteren Schwester und den drei jüngeren Brüdern. Auf dem Bild sieht man ein Wohn-, Ess- und Schlafzimmer in einem. Der Boden ist aus hart gestampfter Erde.

Das nächste Bild zeigt Nutans Mutter in der Küche. Sie kocht Tee.

Nutans Vater arbeitet als Bauer. Er verdient nur 1.50 Fr. pro Tag. Die Familie hätte sich die Operationen und die langen Spitalaufenthalte nie leisten können. Zum Glück gibt es Menschen in der Schweiz und an anderen Orten, welche der Lepra-Mission Geld spenden. So kann die Lepra-Mission Kindern wie Nutan gratis helfen.

### Slide 7

Nutan ist in der sechsten Klasse. Sie geht jetzt an eine neue Schule, wo sie nicht ausgestossen wird. Auf dem ersten Bild ist sie auf dem Schulweg. Wenn man gut hinschaut, sieht man, dass sie den Spezialstiefel trägt. Sie geht gerne zur Schule. Im Spital hat sie die Schule vermisst, besonders ihre Freundinnen. Ihr Lieblingsfach ist «Schreiben und Lesen» (Hindi). Englisch lernt sie auch schon, aber dieses Fach mag sie nicht. In ein paar Jahren, wenn die Schulzeit fertig ist, möchte sie einen Beruf erlernen. Sie weiss noch nicht welchen Beruf, aber es sollte ein Beruf sein, bei dem sie genug verdient, um nicht von anderen abhängig zu sein. Krankenschwester wäre ein guter Beruf, findet sie.

Damit Nutan zur Schule gehen kann, dafür sorgt die Lepra-Mission. Denn ihre Eltern wären zu arm, um sie in die Schule schicken zu können. Viele Kinder aus sehr armen Familien in Indien können die Schule nicht besuchen, weil die Eltern sie nicht zahlen können. Die Lepra-Mission übernimmt die Kosten für Bücher, Hefte, Schreibmaterial, Uniform und Schulgeld.

### Slide 8

Die Eltern von Nutan mussten ihr Land und ihre einzige Kuh verkaufen, um die Behandlung für Nutan zu bezahlen (Behandlungen bevor sie ins Spital der Lepra-Mission kam). Damit die Familie über die Runde kommt, hat sie von der Lepra-Mission eine Kuh und ein Kalb erhalten. Die Kuh liefert Milch für die Familie und sie können sogar ein wenig Milch verkaufen. Wenn das Kalb gross ist, können sie es als Milchkuh verkaufen oder es selber behalten und die Milch verkaufen.

Die Eltern von Nutan sind extrem dankbar, dass die Lepra-Mission nicht nur Medikamente verteilt, sondern ganzheitlich hilft: Dank der Lepra-Mission werden Nutans Hand und ihre Füsse wieder gesund, sie kann die Schule besuchen und die Familie hat mit der Kuh Milch und eine kleine Verdienstmöglichkeit. Nutans Zukunft sieht hoffnungsvoll aus.

Der Vater von Nutan sagt: «Wir sind dankbar für die Lepra-Mission und für deren Unterstützer. Ich bete, dass Gott sie segnet, so dass sie weiterhin vielen Menschen wie uns aus der Not helfen können.»

## **Kommentare zur PowerPoint Präsentation «Facts zu Lepra und der Lepra-Mission»**

### **Slide 1**

Die Präsentation ist wie folgt aufgebaut: Es können je nach Zielpublikum und verfügbarer Zeit Folien ausgeblendet werden.

- Facts zu Lepra (Anzahl Betroffene, Verbreitung, Faktor Armut, Was ist Lepra, Krankheitsverlauf, Behandlung, Heilung und Geschichte)
- Facts zur Lepra-Mission (christlich-humanitäre Organisation, Vision und Mission)
- Facts zur Arbeit der Lepra-Mission (Projekte und Aktionsfelder: Prävention und Aufklärung, Medizinische Hilfe, Soziale Integration und Seelsorge)
- Action: Mit wenigen Mitteln können wir viel bewirken (spenden und beten)
- Lepra-Quiz. Was haben wir gelernt?

### **Slide 2**

Die Zahl der Neuerkrankungen liegt bei über 230'000 (gemäss WHO 2012). Die Dunkelziffer ist jedoch viel höher, da sich die Betroffenen aus Scham nicht diagnostizieren lassen wollen.

### **Slide 3**

Die Inkubationszeit beträgt durchschnittlich 3–5 Jahre, in Extremfällen bis zu 40 Jahren. Dies bedeutet, dass jemand jahrelang ohne Symptome (und daher ohne es zu merken) den Lepra-Bazillus in sich tragen und andere anstecken kann. Da die Inkubationszeit lang ist, erkranken weniger Kinder als Erwachsene an Lepra. Bei einer hohen Zahl von erkrankten Kindern muss man davon ausgehen, dass sich die Krankheit noch weiter am verbreiten ist.

### **Slide 5**

Lepra kommt in 115 Ländern vor, dort wo die Armut am grössten ist.

### **Slide 6**

Diverse Faktoren wie enges Zusammenwohnen, mangelnde Hygiene und schlechte Ernährung erleichtern die Übertragung. Je schlechter die Ernährung und Hygiene, desto schlechter ist das Immunsystem und desto grösser die Infektionsgefahr. Das Ansteckungsrisiko hängt davon ab, wie nahe und lange man mit Leprakranken Kontakt hat. Zum Beispiel sind Slums Orte, wo sich Lepra verbreiten kann. Viele Menschen leben auf engem Raum.

### **Slide 7**

Lepra ist nicht hochansteckend. Man muss über Jahre hinweg mit jemandem zusammenleben, dass man sich anstecken kann. 95% aller Menschen sind immun gegen das Bakterium (*Mycobacterium leprae*), welches Lepra verursacht.

### **Slide 8**

- Depigmentierung der Haut: Im Frühstadium erscheinen helle oder gerötete Flecken auf der Haut, die sich taub anfühlen (siehe Bild).
- Nervenschädigung: Betroffener verliert Tastsinn, kein Gefühl für Kälte, Wärme, Schmerzen, vor allem in Händen und Füssen. Wenn das Schmerzempfinden verloren geht werden Verletzungen nicht erkannt und gepflegt. Das führt zu Wunden und eiternden Geschwüren, die mit der Zeit so weit fortschreiten, dass ganze Gliedmassen verloren gehen. Lähmungen und Verstümmelungen treten ein.
- Als Folge der zerstörten Nerven, kann das Augenlid nicht mehr geschlossen werden und führt zur Erblindung.

Weitere Symptome:

- Trockene Haut
- Neuritis (Entzündung des betroffenen Nervs mit sehr starken Schmerzen)
- Fallfuss, Klauenhand (Lähmung der Muskeln und Befall von Knochen und Sehnen deformieren die Glieder).

### **Slide 9**

Über 15 Millionen Menschen konnten seit 1981 von Lepra geheilt werden. Dies ist eine der grössten Erfolgsgeschichten in der Medizin und auch ein Zeugnis der christlichen Nächstenliebe. Es waren Christen, welche sich über Jahrhunderte den Leprakranken annahmen und sie versorgten und so die Entwicklung für ein Medikament ermöglichten. Die Lepra-Mission als die führende Lepra-Organisation sorgt auch heute noch dafür, dass die Medikamente zu den Betroffenen gelangen und diese behandelt werden.

### **Slide 10**

Da es sehr lange Zeit keine Möglichkeit gab Leprakranke zu heilen, wurden die Betroffenen aus Angst vor Ansteckung ausgegrenzt. Lepra ist seit jeher mit Angst, Stigmatisierung und Ausgrenzung verbunden. Dies ist heute vielerorts immer noch so. Der Glaube dass Lepra durch einen bösen Geist verursacht wird, ist tief verwurzelt.

In Europa konnte Lepra vor Einführung der Medikamente dank besserer Hygiene und Ernährung ausgerottet werden. Der Wohlstand ist gestiegen, die Armut ging zurück und damit verschwand auch Lepra.

Trotz den wirksamen Medikamenten ist die Lepra aber in vielen Ländern noch nicht eliminiert. Das eigentliche Problem ist die Armut und Stigmatisierung. Die Betroffenen verstecken sich, lassen sich nicht behandeln und haben oft nicht die Mittel dazu.

### **Slide 12**

Detaillierte Informationen rund um die Lepra-Mission findest du auf [www.lepramission.ch](http://www.lepramission.ch)

### **Slide 11**

In der Schweiz wurden Leprakranke in Leprosorien, sogenannten Siechenhäusern untergebracht. Das Siechenhaus in Burgdorf BE ist ein ehemaliges, spätmittelalterliches Leprosorium und als einziges in der Schweiz in seinen Grundformen noch unverändert. Es diente bis ins 17. Jahrhundert als Pflegehaus für Leprakranke.

### **Slide 13**

Prävention und Aufklärung über die Krankheit ist zentral um Lepra zu eliminieren. Mitarbeiter der Lepra-Mission gehen von Dorf zu Dorf, oder von Slum zu Slum, oder Schule zu Schule und untersuchen ganze Bevölkerungsgruppen auf erste Anzeichen von Lepra. Die Aussage dieser Kampagnen ist, dass Lepra nicht durch böse Geister verursacht wird, sondern dass die Krankheit heilbar ist. Wer Lepra hat, soll sich behandeln lassen und sich nicht verstecken.

### **Slide 20**

Viele der Betroffenen sind bitter arm und können sich die Behandlung, Hilfsmittel, Ausbildung, etc. nicht leisten. Unsere Spenden und Gebete helfen ganz konkret! Spendenmöglichkeiten und Gebetsanliegen findest du auf [www.lepramission.ch](http://www.lepramission.ch)

### Slide 22

Richtige Antwort: A

Jede Stunde werden 30 Menschen neu mit Lepra diagnostiziert. Dies sind 250'000 jedes Jahr. Die Zahl der tatsächlichen Neuinfektionen, die sogenannte Dunkelziffer ist aber viel höher und ist unbekannt.

### Slide 23

Richtige Antwort: B

1873 entdeckte der norwegische Arzt Gerhard H. A. Hansen den Erreger von Lepra – das Mycobakterium Lepae. Es ging aber noch einmal rund 100 Jahre bis ein Medikament gefunden wurde. Seit 1981 ist eine wirksame Kombination von Antibiotika (Multi-Drug-Therapy) auf dem Markt. Die Behandlung dauert heute in der Regel nur noch 6–12 Monate.

### Slide 24

Richtige Antwort: B und D

Lepra wird vermutlich über die Luft durch Speicheltröpfchen oder andere Ausscheidungen übertragen. Die Theorien sind aber umstritten, man weiss es bis heute nicht genau. Die Inkubationszeit beträgt zwischen zwei und zwanzig Jahren.

### Slide 25

Richtige Antwort: C

Lepra kommt in ungefähr 115 Ländern vor. Die aktuellen Zahlen findest du auf <http://www.who.int/topics/leprosy/en/>

### Slide 26

Richtige Antwort: C

Bis ins letzte Jahrhundert hinein war Lepra auch in der Schweiz verbreitet. So etwa in der Walliser Ortschaften Guttet und Feschel. Rund zehn Menschen verstarben an dieser Krankheit. Der letzte Leprakranke in der Schweiz starb im Jahr 1927.

### Slide 27

**Depigmentierung** der Haut. Die **Nerven** werden angegriffen. Dies führt zu **Gefühllosigkeit, Verlust von Tastsinn, Klauenhand, Muskelschwäche, Verstümmelungen** und **Erbblindung**. Wegen der Gefühllosigkeit spüren die Betroffenen nicht, wenn sie sich verletzen und dies führt zu schlimmen, entzündeten **Geschwüren**. Manchmal müssen Gliedmassen amputiert werden. Weitere Folgen sind **Stigmatisierung** und **Diskriminierung** von Leprabetroffenen.

### Slide 28

© Evangelische Lepra-Mission, Postfach 175, 3360 Herzogenbuchsee. Bilder: © T. Bradley, E. Chollet, G. Cranston, M. Freudiger, P. Lemieux, The Leprosy Mission International

## «Im Schatten der Gefahr» – ein spannendes Jugendbuch



Remi lebt zur Zeit Jesu in Judäa. Eigentlich könnten er und sein Vater ganz gut von den bescheidenen Erträgen ihrer kleinen Weberei leben. Immerhin behaupten sie sich gegenüber Abner, dem arroganten Weber, der ihnen nicht einmal die Luft zum Atmen gönnt. Doch dann kommt der Tag, der die dramatische Wende in ihr Leben bringt: Abner liegt tot in seiner Werkstatt und Remis Vater ist wie vom Erdboden verschluckt. Die einzige Spur, die dem Jungen bleibt, führt nach Jerusalem.

Und tatsächlich – dort entdeckt er den Mantel seines Vaters. Doch warum steckt darin ein Bettler?  
Die Sache wird immer rätselhafter...

### LERNZIELE

Die Jugendlichen werden hineingenommen ins Thema Lepra durch eine spannende Geschichte.

### DURCHFÜHRUNG

Das Buch vorlesen oder die Jugendlichen selber lesen lassen. Es eignet sich auch gut als Lagerthema.

### MATERIAL IN BOXX

- Ein Buch «im Schatten der Gefahr»  
(weitere Exemplare können im Shop auf [www.lepramission.ch](http://www.lepramission.ch) bestellt werden)



# Mobbing-Spiel «Wer bin ich»



Viele Kinder erleben in der Schule schlimme Ausgrenzung und brauchen Unterstützung. Hier knüpft das Spiel «Wer bin ich» an.

## LERNZIELE

Die Jugendlichen erfahren am eigenen Körper, was Ausgrenzung bedeutet. Sie sprechen über die Gefühle, die damit verbunden sind, sei es als Ausgegrenzte oder als Ausgrenzende. Die Jugendlichen sollen dadurch sensibel werden für Mobbing-Situationen in ihrem eigenen Umfeld.

## MATERIAL IN BOXX

- Post-It

### Zusätzliches Material:

- Flipchart oder Wandtafel

## DURCHFÜHRUNG

### Vorbereitung zu Hause:

Namen berühmter Persönlichkeiten auf selbstklebende Etiketten schreiben.  
Auf einer Etikette steht: «Ich habe Lepra. Sprich nicht mit mir. Bleib mir fern!»

### Einstieg:

Jeder/m Jugendlichen eine Etikette auf den Rücken kleben, ohne dass sie sehen welcher Name auf ihrem Rücken steht. Jugendliche gehen im Raum herum und versuchen herauszufinden, wer sie sind indem sie andere Ja-/Nein-Fragen stellen. Z. B.: «Lebe ich noch?», «Bin ich eine Frau?», «Bin ich fiktiv?» etc.

### Diskussion:

- Frage an die Person, die Lepra hatte: «Wie hast du dich gefühlt?»
- Frage an die anderen: «Wie hättet ihr euch gefühlt?»
- Jugendliche schreiben Gedanken und Gefühle auf die Tafel/Flipchart.



# Lied «10 gheilti Manne» von Adonia



Das Lied stammt aus dem Adonia Musical «De dankbari Samariter». Das Musical mit vielen weiteren zum Thema passenden Liedern, CD, mp3, Lieder-/Theaterheft, Playback-CD und Noten für die Begleitung sind erhältlich im Adonia Online Shop [www.adoniashop.ch](http://www.adoniashop.ch)

## LERNZIELE

Die Kinder lernen durch das Lied die Geschichte der 10 geheilten Männer aus Lukas 17 kennen.

## MATERIAL IN BOXX

- Noten zu «10 gheilti Manne»

Lied aus dem Musical «De dankbari Samariter»,  
Text: Markus Hottiger, Musik: Marcel Wittwer,  
© Adonia Verlag, 4805 Brittnau

## DURCHFÜHRUNG

- Lied einstudieren
- die Geschichte aus Lukas 17, 11–19 lesen



## 11. 10 gheilti Manne

Text: Markus Hottiger; Musik: Marcel Wittwer  
© Adonia Verlag, CH-4805 Brittnau

10,9

Zäh gheil - ti Man - ne söt - te jetzt doch dank - bar si.  
Nüün gheil - ti Man - ne söt - te jetzt doch dank - bar si.

Ei - ne het Ver - wand - ti bsuecht, die la - de ihn halt ii.  
Ei - ne isch i d'Fe - rie ab und isch jetzt nüm de - bii.

8,7

Acht gheil - ti Man - ne söt - te jetzt doch dank - bar si.  
Sie - be gheil - ti Man - ne söt - te jetzt doch dank - bar si.

Ei - ne isch i Wii - bärg zugg und trinkt es Gläs - li Wii.  
Ei - ne het e Frün - din gha, wo wich - ti - ger isch gsi.

6,5

Sächs gheil - ti Man - ne söt - te jetzt doch dank - bar si.  
Füüf gheil - ti Man - ne söt - te jetzt doch dank - bar si.

Ei - ne zellt sis gan - ze Gäld und zahlt's denn au grad ii.  
Ei - ne dänkt: I mach's scho guet! Er isch ir Chi - le gsi.

4,3

Vier gheil - ti Man - ne söt - te jetzt doch dank - bar si.  
 Drüü gheil - ti Man - ne söt - te jetzt doch dank - bar si.

Ei - ne muess so - fort is Gschäft, es isch jetzt höchsch - ti Ziit.  
 Ei - ne isch scho früeh is Bett, er isch so schläf - rig gsi.

2,1

Zwei gheil - ti Man - ne söt - te jetzt doch dank - bar si.  
 Ei gheil - te Maa, dä söt - ti jetzt doch dank - bar si.

Ei - ne het e Fuess - ball - match und spielt sich jetzt grad ii.  
 Er het würk - li Dan - ke gseit, er isch de ein - zig gsi.

R

Dan - ke, jo dan - ke, für alls, wo du hesch to! Jo, er seit:

Dan - ke, jo dan - ke. Du machsch mi wie - der froh! Und er seit:

## Action «Pass it on»



Dieser Baustein soll auf eine Fundraising-Aktion aufmerksam machen (z.B. Autowaschen, Backen, Konfitüren herstellen und in der Kirchgemeinde, etc. verkaufen).

Es ist gut möglich, dass ältere Jugendliche die Jüngeren anleiten bei den Fundraising Aktionen oder mit ihnen einen anderen Baustein umsetzen (z.B. Baustein 1, Baustein 3, Baustein 4)

### LERNZIELE

Die älteren Jugendlichen merken, dass sie selber den Jüngeren etwas weitergeben können. Gemeinsam wird eine Aktion geplant, die zum Ziel hat, über Lepra zu informieren und Geld zu sammeln.

### MATERIAL IN BOXX

- Ideen für Aktionen

### DURCHFÜHRUNG

Aktion planen und durchführen

## Ideen für Aktionen

### Vorbemerkung:

«Mit Geld können wir Kindern mit Lepra helfen. Mit CHF 10.– kann man ein paar Spezialsandalen kaufen, damit das Kind seine Füsse nicht verletzt. CHF 35.– kostet die Behandlung, die ein Kind braucht, um von Lepra geheilt zu werden.»

### Einige Ideen für Aktionen:

- Sponsorenlauf organisieren
- Mit dem Hund vom Nachbarn «Gassi» gehen
- Den Nachbarn Zopf oder frisch gebackene Muffins verkaufen
- Theater/Modeschau/Zirkus aufführen und Eltern/Freunde zur Vorstellung einladen
- Fensterputzen
- Kilbistand/ Marktstand, z. B. mit einem Spiel
- Bastelarbeiten verkaufen
- für jemanden einkaufen gehen
- Reis/Pizza/Spaghetti zubereiten und verkaufen
- ...

» Lass deiner Fantasie freien Lauf. Um Geld zu sammeln, braucht es nur gute Ideen. Und die hast du bestimmt!

## Sprechmottete «Der dankbare Samariter» (Lukas 17,11–19)



Das Erleben und Mitgestalten einer Sprechmottete kann ein unmittelbarer Zugang zu einer Geschichte, einem Text ermöglichen. Der (zeitliche und materielle) Aufwand hält sich in Grenzen. Eine Sprechmottete lässt sich auch als spannende Lesung im Gottesdienst einsetzen.

Ein praktischer Nebeneffekt dieser Form ist die bessere Verständlichkeit durch kürzere Redeeinheiten und durch die Entschleunigung wegen der vielen Wechsel. Gerade diese «Stimmen-Wechsel» bewirken auch eine grössere Lebendigkeit.

### LERNZIELE

Die Jugendlichen und die ZuhörerInnen lassen einen Bibeltext auf sich wirken. Die einzelnen Worte haben besonders Gewicht, so dass der Text für alle Beteiligten lebendig wird.

### MATERIAL IN BOXX

- Vorschlag für eine Sprechmottete

### DURCHFÜHRUNG

- Einführung in Sprechmottete
- Üben
- Vortragen der Mottete

## Vorschlag für eine Sprechmottete

**Dies ist ein einfacher Vorschlag, der von den SchülerInnen natürlich auch noch verbessert, ergänzt, gefeilt werden kann:**

*Die Gruppe (Anzahl ist variabel; in diesem Fall sind es sieben Personen) stellt sich in einer Reihe auf*

A Auf dem Weg  
*(A blickt zu B)*

B Weg  
*(B blickt zu C)*

C Weg  
*(C blickt zu D)*

D Weg  
*(D blickt zu E)*

E Weg  
*(E blickt zu F)*

F nach  
*(F blickt zu G)*

G Jerusalem

A Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Gebiet

C von Samarien

E und Galiläa.

A Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm

B *(Schritt nach vorne)* ein

C *(Schritt nach vorne)* zwei

D *(Schritt nach vorne)* drei

E *(Schritt nach vorne)* vier

F *(Schritt nach vorne)* fünf

G *(Schritt nach vorne)* sechs

C *(Schritt nach vorne)* sieben

E *(Schritt nach vorne)* acht

D *(Schritt nach vorne)* neun

A *(Schritt nach vorne)* zehn ... Aussätzige

B–G *(erschrecktes Luft einatmen)*

A entgegen.

- B–G *(gleichzeitig Schritt nach vorne. Aufstampfen.)*
- A Sie blieben in der Ferne stehen.  
Sie riefen:
- F Jesus,
- C Meister,
- G hab Erbarmen mit uns!
- B–F *(durcheinander, etwas verschoben)* Hab Erbarmen mit uns!!
- A Er sah sie.  
Er sagte zu ihnen:
- E Geht,
- F zeigt euch
- G den Priestern!
- A Und während sie zu den Priestern gingen,
- B–G *(zwei zögerliche Schritte zurück)*
- A wurden sie rein.  
Einer von ihnen aber kehrte um,  
als er sah, dass er geheilt war;
- B,C,E,F,G *(noch ein Schritt zurück)*
- D *(wieder zwei Schritte nach vorne)*
- A Er lobte Gott mit lauter Stimme, warf sich vor den Füßen Jesu zu Boden  
und dankte ihm.
- D *(setzt sich hin)*
- C Dieser Mann war aus Samarien.
- A Da sagte Jesus:
- G Es sind doch alle zehn rein geworden.  
Wo sind die übrigen neun?  
Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden?
- A Und er sagte zu ihm:
- G Steh auf und geh!  
Dein Glaube hat dir geholfen.



## Bibelarbeit «Lepra und die Bibel»



Viele Leute kennen Lepra aus der Bibel. Dort wird oft nicht von Lepra gesprochen, sondern von Aussatz oder Assätzigen.

In Geschichten des Alten Testaments lesen wir von Menschen, die an Lepra erkrankten und im Neuen Testament von Jesus und seinen Begegnungen mit Betroffenen. Leute hatten grosse Angst vor Lepra. Jesus begegnete diesen Ängsten, in dem er die Leprakranken berührte und heilte.

Wellesley Bailey, der Gründer der Lepra-Mission, sagte, nachdem er die Leprakranken in Indien sah: «Ich denke, dass, wenn es in dieser Welt einen speziellen christlichen Auftrag gibt, dann ist es zu gehen und diesen armen, leidenden Menschen zu erzählen, dass Jesus, als er auf dieser Welt lebte, sich für die Leprabetroffenen einsetzte und sich um sie kümmerte».

### LERNZIELE

Die Jugendlichen setzen sich mit einem Bibeltext auseinander. Sie lernen, wie Jesus mit Leprabetroffenen umgegangen ist.

### MATERIAL IN BOXX

- Übersicht mit Bibelstellen zum Thema Lepra
- 3 Vorschläge für eine Bibelarbeit

### DURCHFÜHRUNG

- Bibeltext lesen (nach einer bestimmten Methode) und bearbeiten
- Diskussion über den Text

## Übersicht mit Bibelstellen zum Thema Lepra

### Altes Testament:

Im Alten Testament ist das hebräische Wort für Lepra «tsaraath». Dieses Wort war die Bezeichnung von allerlei Hautkrankheiten, nicht nur Lepra. Im dritten Buch Mose lesen wir wie Lepra diagnostiziert wurde und was mit den Betroffenen geschah. Viele Vorschriften und Gesetze lösten Ängste aus und führten zu Ablehnung und Isolation. Menschen waren der Ansicht, dass die Leprakranken verflucht seien und erklärten sie als tot.

Bibelstellen

- 2. Mose 4,6
- 3. Mose 13 und 14
- 4. Mose 12,10
- 2. Könige 5
- 2. Könige 7
- 2. Chronik 26,21

### Neues Testament:

Im Neuen Testament lesen wir in den Evangelien, wie Jesus den Leprakranken begegnete. Er begegnete ihnen mit Liebe und Mitleid. Er akzeptierte sie und streckte seine Hand zu ihnen aus. Er berührte sie. Er heilte sie.

Bibelstellen

- Matthäus 8,1–4
- Matthäus 10,8
- Markus 1,40–45
- Lukas 5,12–16
- Lukas 17,11–19

## 1. Methode: Fragen – Antworten – Diskutieren

### Beispiel AT: 3Mose 13, 1–7

1. Lest 3. Moses 13,1–7 still für euch.
2. Beantwortet die folgenden Fragen für euch:
  - Was waren die Zeichen und Symptome von Lepra?
  - Wer untersuchte die Betroffenen? Wohin mussten die Betroffenen gehen?
  - Was mussten die Betroffenen machen? Schau in Kapitel 13,45–46 nach.
3. Diskutiert anhand der Fragen miteinander über den Text.

### Beispiel NT: Lukas 17,11–19

1. Lest Lukas 17,11–19 still für euch.
2. Beantwortet folgende Fragen für euch:
  - Wo war Jesus unterwegs?
  - Wer sprach zu ihm?
  - Wo standen sie?
  - Welche Anweisungen erhielten sie von Jesus?
  - Wie viele kamen zurück, um Jesus zu danken?
3. Diskutiert anhand der Fragen miteinander über den Text.

## 2. Methode: Origami\*

*Vorbereitung: für alle TeilnehmerInnen einen Stift und ein Blatt Papier bereitlegen.*

1. Beginnt mit einem Gebet.
2. Bildet Kleingruppen aus drei bis acht Personen.
3. Alle bekommen ein weisses Blatt Papier und einen Stift.
4. Lest den Abschnitt (z.B. Matthäus 8,1–4) leise für euch.
5. Überlegt euch eine Frage, die euch beschäftigt und schreibt diese ganz unten (!) auf euer leeres Blatt.
6. Wenn das alle gemacht haben, geben alle ihren Zettel an die Person die links sitzt, weiter.
7. Diese beantwortet die Frage kurz und schreibt ihre Antwort ganz oben (!) hin. Wenn sie fertig ist, knickt sie ihre Antwort nach hinten um, sodass sie niemand mehr lesen kann, und gibt den Zettel wieder nach links weiter.
8. Jetzt antwortet die nächste Person, knickt die Antwort wieder nach hinten und gibt den Zettel nach links weiter.
9. Das macht ihr so lange, bis alle ihren Zettel wieder in der Hand halten.
10. Lest euch alle Antworten auf eure Frage durch und denkt kurz drüber nach.
11. Tauscht euch über Gedanken, Fragen, Entdeckungen aus, die euch sowohl beim Lesen der Antworten auf eure Frage als auch beim Beantworten der anderer Fragen gekommen sind.
12. Sagt Gott zum Abschluss, was euch bewegt.


\* aus: Daniel Rempe (Hg.). 41 Methoden zum Bibellesen mit Gruppen. Bannen.

## 3. Methode: SMS – Bibellesen\*

*Vorbereitung: Papier und Stifte bereitlegen.*

1. Bittet Gott um seine Gegenwart.
2. Lest den Bibeltext (z.B. Markus 1, 40-45) laut vor.
3. Bildet kleine Gruppen aus drei bis vier Personen.
4. Versucht die Hauptaussage des Textes in einer SMS mit 160 Zeichen zusammen zu fassen und schreibt sie auf.
5. Tauscht euch in einer Gruppe über eure Bibel-SMS aus.
6. Teilt eure Entdeckungen, indem ihr die SMS an einen Freund schickt.
7. Sagt Gott zum Abschluss, was euch bewegt.

\* aus: Daniel Rempe (Hg.). 41 Methoden zum Bibellesen mit Gruppen. Bannen.



Auch heute noch hilft die  
Lepra-Mission den Lepra-  
betroffenen in vielen  
Ländern der Welt.  
Wenn du mehr wis-  
sen oder mithelfen  
möchtest, dann  
melde dich bei  
uns oder be-  
suche unsere  
Webseite  
oder Face-  
book.



**Lepra-Mission**  
Schweiz

*Hilft den Ärmsten aus der Not*

**Evangelische Lepra-Mission**

Postfach 175 | CH-3360 Herzogenbuchsee  
Tel. +41 (0)62 961 83 84 | Fax +41 (0)62 961 83 85  
info@lepramission.ch | [www.lepramission.ch](http://www.lepramission.ch)  
Spendenkonto PC 50-16000-6